Protest

Autor(en): **Kindhauser, G.E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **43 (1967-1968)**

Heft 24

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-708633

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PROTEST

Mit Trauer und Bestürzung haben wir die Nachrichten von den Ereignissen in der Tschechoslowakei vernommen. Meuchlings ist das Land überfallen worden – von Nachbarn, die sich seine «Freunde» nannten. Völkerrecht und Menschenrechte werden mißachtet. Einmal mehr soll in einem Land der aufkeimende Wille zur inneren Freiheit mit roher Gewalt unterdrückt werden, wie 1953 beim Arbeiteraufstand in Berlin und 1956 in Ungarn. Die Welt ist entsetzt und enttäuscht. Alle im Laufe der Jahre und zuletzt auch mit der Erklärung von Bratislava wieder aufgekommenen Hoffnungen auf eine neue, freiere und friedliche Entwicklung, hat dieser Gewaltakt jäh zerstört. Namentlich unsere Jugend sieht sich in ihrem Glauben an eine bessere Zukunft betrogen. Mit allen freiheitlich denkenden Menschen der Welt sind wir empört über die Vergewaltigung eines Volkes, das lediglich seine eigenen Angelegenheiten auf die ihm selbst gemäße Weise lösen wollte. Unsere ganze Sympathie gehört den freiheitsliebenden Menschen dieses Landes, die solches erleiden müssen.

Im Zeichen dieser Ereignisse wird uns aber auch erst recht wieder bewußt, welch hohes Gut die Freiheit ist. Wir mußten erleben und konnten es nicht verhindern, daß diese Freiheit, für die einzustehen auch wir immer bereit sein müssen, einmal mehr mit Füßen getreten wurde. Unser Protest vereint sich mit demjenigen aller, die um den Wert und die Bedeutung dieses kostbaren Gutes wissen. Unser Protest läßt uns gleichzeitig bewußt werden, wie sehr auch wir dazu aufgerufen sind, Freiheit und Unabhängigkeit zu wahren und zu pflegen und die damit verbundenen Anstrengungen und Opfer auf uns zu nehmen.

Wenn wir in diesen Tagen, die uns alle schwer bedrücken und über deren weitere Entwicklung wir noch im Ungewissen sind, nach einer Lösung, einem Ausweg suchen, befällt uns vielleicht zuerst ein Gefühl der Hilflosigkeit. Wir möchten in erster Linie jenen, die sich heute für Freiheit und Unabhängigkeit ihres Landes einsetzen, die Gewißheit geben, daß sie sich unserer vol-len Anteilnahme bewußt sein dürfen. Diese Sympathie-Erklärung ist dann von Wert, wenn wir auch unsererseits alles daran setzen, unsere verbriefte Freiheit, die eine Freiheit in Verantwortung ist, zu voller Entfaltung und Ausstrahlung zu bringen.

Der Schweizerische Unteroffiziers-Verband hat nicht nur das Ziel, die Wehrbereitschaft und die Wehrfähigkeit gegen Angriffe von außen zu stärken und zu fördern, sondern als geistige Grundlage dafür auch ganz allgemein die staatsbürgerliche Verantwortung seiner Mitglieder wachzuhalten. Neben unseren Empfindungen des Zornes, der Empörung und dem Gefühl der Enttäuschung und Hilflosigkeit, sollen die Ereignisse in der Tschechoslowakei uns auch Anlaß zur Besinnung sein: die Freiheit ist für uns ein Gut, das wir gerne als «Erbe» bezeichnen und damit auf alle Zeiten gesichert glauben. Die jüngsten Ereignisse haben uns einmal mehr darüber belehrt, daß es wohl immer Feinde der Freiheit gibt. Machtstreben und Ehrsucht, aber auch hündische Unterwerfung und stumpfes Befolgen verbrecherischer Befehle sind Nährboden solcher Feindschaft. Damit, daß wir uns gegen die Unterdrückung der Freiheit in der Tschechoslowakei wenden, verurteilen wir gleichzeitig diese niedrigen und verwerflichen Eigenschaften. Wir verpflichten uns damit auch, wachsam die Entwicklung einer Situation zu verfolgen, wie sie sich heute wieder in einem schwer geprüften Land angebahnt hat, und uns dabei bewußt zu sein, daß die Freiheit wohl immer in Gefahr, aber auch immer in der Lage ist, zu obsiegen. Diesen Sieg der Freiheit und der Unabhängigkeit wünschen wir in diesen Tagen ganz besonders der Tschechoslowakei, aber auch allen andern Menschen, die unter Knechtschaft, Fremdherrschaft und Tyrannei zu leiden haben.

Wm G. E. Kindhauser, Zentralpräsident des SUOV

Mitteilung

An unsere sehr geschätzten Genossenschafter, Abonnenten, Mitarbeiter und Inserenten.

Die andauernde Kostensteigerung im grafischen Gewerbe hat uns veranlaßt, die finanzielle Lage unserer Zeitschrift genau zu überprüfen. Vor allem die kürzlich erfolgten neuen Lohnabkommen und besonders auch die massive Erhöhung der Posttaxen, zwingen uns zu einer Anpassung der Abonnentenkosten.

Ab 1. September 1968 kostet das Jahresabonnement Fr. 12.– und zwar sowohl für Neu-Abonnenten wie für die Erneuerung bestehender Abonnemente.

Gleichzeitig geben wir Ihnen bekannt, daß unsere Wehrzeitung mit Beginn des neuen Jahrganges nunmehr als **Monatszeitschrift** erscheinen wird. Durch das Zusammenfassen von bisher 24 Halbmonatsausgaben zu 12 Monatsausgaben, wird es dem Redaktor möglich sein, den Text- und Bildteil noch besser auszubauen.

Abschließend teilen wir Ihnen mit, daß «Der Schweizer Soldat» ab No. 1 des Jahrganges 1968/69 gedruckt und versandt wird von der Offizin der «Zürichsee-Zeitung» **Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa, Tel. (051) 74 99 01.** Mit der höflichen Bitte um Kenntnisnahme und um Verständnis für diese Neuregelungen, verbinden wir unseren aufrichtigen Dank für Ihre Treue zu unserer Wehrzeitschrift.

Namens der Verlagsgenossenschaft «Der Schweizer Soldat» Der Präsident: Oberst W. R. Sebes